IHK Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft

IHK Niedersachsen

Tourismuspolitisches Positionspapier 2025

IHK Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft

Tourismus zukunftssicher gestalten

Einleitung

Niedersachsen zählt zu den vielfältigsten und attraktivsten Reisezielen Deutschlands. Von der Nordseeküste mit dem UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer, über die Lüneburger Heide, das Weserbergland bis hin zum Harz bietet das Land attraktive Natur- und Kulturräume für Erholung, Aktivurlaub und Gesundheitstourismus.

Mit über 45 Millionen Übernachtungen jährlich zählt Niedersachsen zu den führenden Tourismusländern Deutschlands.[1] Die Branche sichert rund 330.000 Arbeitsplätze – direkt und indirekt – und ist besonders in ländlichen Regionen ein zentraler Wirtschaftszweig.

Trotz der Anerkennung des Tourismus als Leitökonomie im Koalitionsvertrag der Landesregierung bleibt die Umsetzung vieler wichtiger Maßnahmen hinter den Erwartungen zurück. Die IHKN fordert daher ein zügiges, entschlossenes Handeln, um die Zukunftsfähigkeit des Tourismus in Niedersachsen zu sichern und die Potenziale der Branche voll auszuschöpfen.

[1] https://www.statistik.niedersachsen.de/themen/tourismus-niedersachsen/tourismus-in-niedersachsen-statistische-berichte-190826.html

IHK Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft

Ausgangslage

Der Tourismus in Niedersachsen steckt in einem Spannungsfeld: Einerseits weist das Land mit seiner Vielfalt an naturräumlichen und städte- und kulturtouristischen Zielen enorme Potenziale auf. Andererseits droht genau dieses Potenzial ungenutzt zu bleiben – weil die Rahmenbedingungen vielfach und vielerorts nicht mehr stimmen.

Die Kommunen, in denen der Tourismus keine Pflichtaufgabe, sondern eine freiwillige Aufgabe ist, kämpfen mit leeren Kassen, wodurch Investitionen in Infrastruktur, Aufenthaltsqualität und touristische Angebote auf der Strecke bleiben. Gleichzeitig fehlen Fachkräfte, und bürokratische Hürden bremsen engagierte Betriebe aus. Die Digitalisierung kommt nur schleppend voran und nachhaltige, vernetzte und bedarfsgerechte Mobilitätslösungen sind oft nicht vorhanden – und das in einer Zeit, in der immer mehr Reisende genau das erwarten.

Besonders alarmierend: Der Tourismus wird auf Landesebene noch immer nicht als das gesehen, was er ist – ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, ein Lebensqualitätsmotor, ein Zukunftsthema. Es fehlt an strategischer Steuerung, an politischer Anerkennung und an einem klaren Bekenntnis zur Branche sowie an der Bereitschaft, die erkennbaren Herausforderungen anzugehen und die erforderlichen Maßnahmen umzusetzen.

IHK Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft

Handlungsbedarfe und Forderungen

Verlässliche Tourismusstrategie und politische Anerkennung umsetzen

Der Tourismus in Niedersachsen braucht eine klare Perspektive und politische Rückendeckung. Tourismus ist kein “nice to have”, sondern ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Als dieser muss er anerkannt und bei Planungen mitgedacht werden. Dies gilt für die Infrastrukturplanung ebenso wie für die Wirtschafts- und Regionalentwicklung, das Standortmarketing, die Digitalisierung, Fachkräftesicherung, Nachhaltigkeit und bezahlbaren Wohnraum. Die Landesregierung hat den Tourismus als Leitökonomie, also als tragende und strukturprägende Branche, in den Koalitionsvertrag aufgenommen. In der Praxis spielen andere Branchen wie die Automobilindustrie allerdings immer noch eine erheblich größere Bedeutung, obwohl Tourismusbranche und Automobilwirtschaft vergleichbar viele Menschen beschäftigen. Die Landesregierung sollte den Tourismus – nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der politischen Praxis – als Leitökonomie anerkennen. Die Tourismusstrategie sollte nach Fertigstellung zügig und transparent – unter Einbindung aller touristischer Stakeholder in Niedersachsen – umgesetzt werden.

Bürokratieabbau praktisch vorantreiben

Laut einer Studie aus dem Jahr 2020, die von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) beauftragt wurde, fallen in einem Betrieb im Gastgewerbe im Schnitt 14 Stunden pro Woche an Bürokratieaufgaben an. Das sind bis zu 6 Prozent des Umsatzes. Die wachsende Bürokratielast raubt demnach nicht nur Zeit und Energie, sondern bringt auch finanzielle Einbußen mit sich. Genehmigungsverfahren, Berichtspflichten und Förderanträge sind oft zu komplex, zu langwierig und nicht praxisnah. Gerade kleine und mittelständische Betriebe stoßen hier an ihre Grenzen.

Sowohl das Land Niedersachsen als auch der Bund sollten den Bürokratieabbau im Tourismus zur Priorität erheben. Es braucht: vereinfachte und beschleunigte Genehmigungsverfahren, z. B. für Veranstaltungen und Sonntagsöffnungen, bauliche Maßnahmen oder touristische Infrastruktur. Zudem digitale und verständliche Förderprozesse, die auch für kleinere Betriebe zugänglich und umsetzbar sind, sowie praxisnahe Regelungen, die den betrieblichen Alltag berücksichtigen und nicht überfordern. In allen Bereichen sollte das Potenzial von Digitalisierung und KI genutzt werden, um beispielsweise Dokumentationspflichten im Hygiene- und im Personalbereich zu vereinfachen und Doppelarbeiten zu vermeiden.

IHK Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft

Personalmangel im Tourismus gezielt bekämpfen

Um dem Personalmangel in der Tourismuswirtschaft entgegenzuwirken, sind entschlossene Maßnahmen erforderlich: Die Gewinnung internationaler Fachkräfte sollte durch den Abbau bürokratischer Hürden weiter erleichtert werden. Auch bislang unterrepräsentierte Gruppen wie ältere Personen (sowohl Weiterbeschäftigung im Rentenalter als auch Neugewinnung) oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bieten wertvolle Potenziale, die stärker berücksichtigt werden sollten. Gleichzeitig gilt es, Niedersachsen als attraktiven Arbeitsstandort auch international sichtbar zu machen. Darüber hinaus spielt auch die Berufsorientierung eine wichtige Rolle. Hier hat die Landesregierung mit dem BO-Erlass aus dem Mai 2025 einige konkrete Schritte vorgelegt, die es nun konsequent umzusetzen gilt. Auch die landesweite Einführung eines Azubi-Tickets kann die Attraktivität der beruflichen Ausbildung stärken.

Infrastruktur und Mobilität leistungsfähig und nachhaltig ausgestalten

Eine leistungsfähige Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für einen zukunftsfähigen Tourismus. Dazu gehören Investitionen in Straßen, Schienen und ÖPNV, ebenso wie Wasser-, Rad- und Wanderwege. Es geht aber auch darum, in der digitalen Infrastruktur (Mobilfunk und Breitband) die noch bestehenden Lücken zu schließen.

Die Reiseanalyse 2024 zeigt, dass das Bewusstsein und die grundsätzliche Zustimmung zu nachhaltigen Reise- und Mobilitätsangeboten in der Bevölkerung weiter steigen – insbesondere bei jüngeren und urbanen Zielgruppen. Zwar bleibt die tatsächliche Buchung nachhaltiger Angebote (z. B. CO_2-Kompensation, Umweltzeichen) auf moderatem Niveau, doch die Nachfrage nach attraktiven, transparenten und glaubwürdigen nachhaltigen Optionen wächst.[2]

Das Land Niedersachsen sollte also gezielt in tourismusrelevante Infrastruktur investieren, Zentren und Ortskerne als moderne Handels- und Begegnungsorte stärken, den flächendeckenden Breitbandausbau beschleunigen und die Mobilfunkabdeckung landesweit und insbesondere in den Grenzregionen sicherstellen. Zudem sollte gezielt in nachhaltige Mobilitätsangebote investiert werden – z. B. in den Ausbau und die Reaktivierung von Schienenverbindungen, den Ausbau von Radwegen, die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs in touristischen Regionen sowie die Schaffung von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Weiterhin bedarf es auch einer sinnvollen

[2] Nachhaltigkeit bei Urlaubsreisen: Bewusstseins- und Nachfrageentwicklung und ihre Einflussfaktoren Monitoringbericht auf Basis von Daten der Reiseanalyse 2024

Mobilitätsplanung, um touristische Infrastruktur bestmöglich miteinander zu verbinden sowie einer umweltfreundlichen vernetzten Mobilität am Reiseziel. So wird klimafreundliches Reisen erleichtert und die Attraktivität der Regionen gesteigert.

Betriebliche Nachhaltigkeit unterstützen und fördern

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Erfolgsfaktor für den Tourismus der Zukunft. Reisende erwarten zunehmend umweltfreundliche Angebote, regionale Produkte und soziale Verantwortung. Trotz steigender Betriebskosten setzen immer mehr Unternehmen auf nachhaltige Angebote. Einige Unternehmen stoßen dabei jedoch an finanzielle und strukturelle Grenzen. Daher sollte das Land Niedersachsen die unternehmerischen Rahmenbedingungen verbessern, damit nachhaltiges Wirtschaften für touristische Betriebe attraktiver wird.

Die Vernetzung von Gastronomie und regionaler Landwirtschaft sorgt für kurze Wege, schont Ressourcen und stärkt die Wertschöpfungsketten vor Ort. Viele Unternehmen aus der niedersächsischen Tourismuswirtschaft zeigen, wie regionale Lieferketten, nachhaltige Betriebsführung, energieeffiziente Modernisierungen und ressourcenschonende Angebote gelingen können und am Markt angenommen werden. Diese Dynamik könnte durch Fördermittel weiter gestärkt werden. Mit gezielten Modellprojekten kann das Land gerade kleine und mittlere Betriebe dabei unterstützen, sich nachhaltiger aufzustellen.

Kommunalfinanzen stärken

Kommunen sind zentrale Akteure für die touristische Infrastruktur und Angebotsentwicklung. Angesichts wachsender Pflichtaufgaben und begrenzter Haushaltsmittel fehlt ihnen zunehmend der finanzielle Spielraum, um freiwillige Leistungen im Bereich Tourismus zu erbringen. Eine nachhaltige und bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung ist daher dringend erforderlich, damit Kommunen ihre touristischen Aufgaben verlässlich wahrnehmen und zur Entwicklung attraktiver, zukunftsfähiger Destinationen beitragen zu können.

Zusätzliche kommunale Steuern zur Konsolidierung des Haushaltes, die zu Lasten von Gästen und Betrieben gehen, lehnen wir ausdrücklich ab. Hierzu gehören beispielsweise die „Bettensteuer“ sowie die Verpackungssteuer. Sie führen nicht nur zu einer finanziellen Belastung, sondern schaffen auch weiteren bürokratischen Aufwand. Die Notwendigkeit, steuerlich bedingte betriebliche Kosten in die Preisgestaltung einzubeziehen, kann zu Wettbewerbsnachteilen im regionalen Standortvergleich führen

und damit die Attraktivität touristischer Angebote mindern. Außerdem ist fraglich, wie viel Geld diese Steuern überhaupt in die öffentlichen Kassen bringen, zieht man Kosten und Verwaltungsaufwand auf kommunaler Ebene ab. Aufgabe des Landes sollte es sein, lokale Tourismusakteure mit einer unterstützenden Finanzierung bei dem Aufbau bzw. der Weiterentwicklung effizienter funktionaler Strukturen in der Region zu begleiten.

Austausch und Dialog

Damit der Tourismus zukunfts- und wettbewerbsfähig gestaltet werden und seine Rolle als wirtschaftliche und gesellschaftliche Leitökonomie erfüllen kann, sollte er bei politischen und planerischen Entscheidungen systematisch mitgedacht werden – auf kommunaler Ebene, auf Landes-, Bundes- und Europäischer Ebene. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen politischen Entscheidungsträgern, der Verwaltung und touristischen Fachleuten der verschiedenen Ebenen ist dafür essenziell. Feste Dialogformate und strukturierte Beteiligungsprozesse schaffen die nötige Grundlage, um unternehmerisches Fachwissen aus der Praxis frühzeitig einzubeziehen und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Bei neuen Gesetzesinitiativen sollte zudem verbindliche Praxischecks erfolgen, um Auswirkungen auf touristische Regionen und Betriebe frühzeitig realistisch bewerten zu können. Hierbei kann die Clearingstelle des Landes Niedersachsen eine wichtige Rolle spielen.

Fazit / Ausblick

Um die Zukunftsfähigkeit der Tourismusbranche in Niedersachsen zu sichern, werden eine klare politische Tourismusstrategie, weniger Bürokratie, keine neuen Steuerbelastungen, eine gezielte, nachhaltig wirksame Tourismusfinanzierung für Kommunen und Betriebe, eine frühzeitige Einbeziehung der Branche für praxisnahe Lösungen bei geplanten politischen Weichenstellungen und mehr Wertschätzung benötigt. Die IHKN fordert die Landesregierung und alle politischen Entscheidungsträger auf, den Tourismus als Leitökonomie anzuerkennen und die notwendigen Rahmenbedingungen für seine erfolgreiche Entwicklung zu schaffen.

Nur durch gemeinsames Handeln und gezielte Investitionen kann Niedersachsen seine Position als attraktives Reiseland und lebenswerten Standort für Einheimische und Gäste weiter ausbauen.

Regional und landesweit sollte der Tourismus noch stärker im Standortmarketing eingesetzt werden. Er ist eine attraktive Visitenkarte Niedersachsens – von Borkum bis in den Harz.